

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lebensbeschreibung August Hermann Franckes.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 1727

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213392)

144 256

fortschreitet, denn es muß die
Erkenntnis, die fruchtbringende
Verwandtschaft zu erkennen, gleich
wie zu Worsin in Kiel
von der englischen Begriffs-
sache.

Anno 1684. im Jahr zu
der Zeit, die Leipziger Uni-
versität, und Veranlassung
zu Wickmanshausen, welcher
in folgender Zeit Professor
Hebrae Linguae zu Witten-
berg wurde, der eine In-
formation im Jänner 1684
erhielt. Er hat also mit
yndem J. Wickmans-
hausen die Jänner 1684
durchgeführt, darüber
steht eine übrige Studie
fortgesetzt, unter der
Führung des H. J. Doct.
Oleat Senioris, J. J. Reichen-
bergs, damals Professor
der Graecae Linguae et Hi-
storiae, des H. J. Cyriani
damaligen Professors Phy-
sices, und anderer. Nach
der Theologie und Philo-
sophie übte er sich in
weiter in der Griechischen
Verwandtschaft und anderen Studien
humanioribus, und mußte
sich zugleich das Rabbinische
und die Italienische Sprache
bekannt. Er hat so viel
wollen, daß er die Ho-
miletik, wie sie zu Leipzig
gelehrt wurde, gelehrt
und mofenschen in offener
Lehrer. Vorlesungen gehalten.
Es ist

Er ist vornehmlich in der
untern Form Professoren und andern
seiner gelehrten Verbindungen
Abkommen, und von ihnen mit
geheimt. ~~1777~~ 1778 gelehrt aber
von. Darnach wurde er
eines der ersten Professoren der
Logik mit dem alten Professor
Bergius (Angler, dem Sohn
von Thaddeus Fritschen
bekannt. Anno 1685. ist
er den Gradum Magistri
erworben, und hat darauf
Disputation de Grammatica
Hebraea habilitirt, Collegia
zu halten; dergleichen er auch
darauf zum Dienst der
Auditorum unter sich
angeordnet. In folgenden
Jahren ging er mit seinen
andern Magistern auswärts
in Collegium Philo - Biblicum
an, um sich in dem studio
Exegetico zu üben: Welche
auch in dem ^{inliget} ~~inliget~~
gutes gewendet, und in der
Lehre nach der Erbauung
Kraft der Schrifttum
weist, dardurch nach ihm
verfesselt von grossen
Magistern hochgeachtet wird.
Um diese Zeit beehrte er
auch eine andere Zeit
die Wittenbergische Univer-
sität, um die dasigen
Theologos und andere Leuten
zu gewinnen, ~~und~~
~~als zum Beispiel, den~~
~~geistlich Kraft zu sein~~
~~und, Juris Consultum~~
~~zum Ansehen zu kommen, welche~~
Ihm auch unter der Erbauung
beistand.

Gedruckt verfallt sein.
 Um Michaelis 1687. umfing
 er zum ersten mal das so
 genannte stipendium ecclesie
 belianum, gleichwie er solches
 noch zu Kiel genossen
 hat. So wurde ihm aber
 davon von dem Gallatore
 deselben verweigert, bis
 er eine Zeit lang nach
 Lüneburg zu gehen zu dem
 Superintendenten cand.
 Hagen, und sich von ihm
 hören in Exegetik, und zu
 vordere der Poesie, und
 in der Harmonie der Evan-
 gelisten unterrichten zu lassen.
 Nachdem dann der erliche
 so fort nach dem, und nach
 Lüneburg über Magdeburg
 wollte er mit dem
 Christian Schöner in der
 Dornschiffstadt, wies
 er.
 So ist es aber unterzusehen
 von dem Verlauf seiner stu-
 dien verfuhrer worden.
 Nun ruhet man sich
 vornehmlich, welche zu
 ihm von dem Herrn Gott,
 darauf eine Zeit in
 Dornschiffstadt der wissens-
 von Magdeburg, das in Christo
 ist, gelehrt worden. So
 hat der Herr Professor
 Hofmannen in der
 allseitig in seiner protestan-
 tischen, besonders von dem
 1683 Jahr eine Zeitlang
 den göttlichen Dingen
 an einer hohen Wissenschaft
 und so

und wie es darüber angetrieben
worden ~~ist~~ ^{ist} ~~ist~~ ^{ist}, womit sol
ich selber die Zeit unruhig
fühlte, und sich sonst
zu versündigen pflegt, für
wofür eine Genugthuung zu
geben; sondern sich vielmehr
den Dingen eine eigene
Lammer anzubringen, damit
er selbst in der Will
studien und Lese könnte.
Worin nun ihm vielmehr
sich selbst für sich
dabei zu derselben Zeit
erinnert der Worte Christi
Matth. 11, 6. Ich bin elend,
trist, zu sehr in den Lärm
mitten, und schreie die
Ihre hinter mich zu. Ich
so und von einem Prediger
re, kommt, so in eine
Lammer zu gehen, sehr oft
auf die Ihre zu gehen,
dann eine Lame gebracht
eine Lame von Himmel auf
gehen, und insonderheit
dieses Gebet, welche für
nicht anders zu verstehen
oder zu verstehen, sondern das
zu und einem Lame zu
gehen, gehen: Lieber Gott
so müssen ja alle Lame
zu und Lame zu gehen
die das nicht will zu
dieser für gehen, aber
in die Lame, die selbst
mein Gebet Lame Lame
und allein zu einer für
Lame zu gehen. So
sich zu der Zeit nicht zu
gehen, aber gut zu gehen
gehen; sehr aber Lame
Lame zu gehen

Ich wissen lassen wohl erdacht,
 was es nicht als erdacht ist,
 selbst leben, wenn Gott nicht
 in Ihm gesündigt ist. Ich
 Ich und diesem yndem
 Weyr wohl zu halten yndem,
 man, das fernerl tiner den
 einen yndem, welche den
 Jüngend auch Gott frohlich
 gesündigt, über auf yndem
 zeitlich in die firdigheit in
 yndem. Diese Jahr Ich
 zur Korynthe firdiger Schrift
 Johann Bruns Weyrde Eri,
 Konstantin, und vinderen zu
 in dieser ungesündet, und
 Ich durch icher vnderlichen
 Wundt der vnderst. Ich
 man wohl die so sehr fird
 nicht yndem, und yndem
 Ich, zu vnderst so sehr
 frohlich, was es nicht erdacht
 fird yndem in solches yndem
 gesehen. Und ob Ich gleich
 öfter eine neue firdigung
 vinderen, zu vnderst
 so sehr, was es Ich immer
 yndem so sehr von der vnderst
 viderst gesündet, und was
 insonderheit die besten fird
 sol, und der Mangel der
 fird notwendigen täglich fird
 vinderen Ich so sehr ge
 gesündet. Weyrde, da es fird
 auch Universitäten vnderst,
 Jahr Ich auf die yndem
 Gottes yndem so vnderst
 was es nicht von Zeit zu
 Zeit vnderst vnderst
 fird vnderst fird fird
 vnderst so yndem, was es
 Ich auf einer fird in die Welt
 yndem

[illegible]

H. Professor, auf mit Audiosis
 einige Übung nach der Form
 des Leipziger Collegii Philo-
 biblici angestelt, und in der
 Johannis "Licht" selbst ge-
 predigt.

Anno 1688. ist er zum ersten
 Mal zur fürnamburg
 und blieb selbst bis
 gegen Wagnau, da er von
 einem H. Rector, Doct. Anton
 Heinrich Hoxen zu Lübeck
 als Collator des Chabellia-
 nischen Stipendii, die sorgfältig
 erhielt, auf welchem er
 eine Universität, und genau
 auf welche er mehr wollte,
 zu begreifen. Der Prof. H. Hoxen
 verließ ihn wiederum Leipzig,
 in der einigen Absicht, dem
 Vorwerk Christi nachzukommen
 da er nicht: Wenn er sich
 wenigstens anderswo nicht, so
 stünde ihm keine Chance. Er wollte
 dennoch wieder sein gehen,
 wo er durch gewisse Dinge
 gewonnen hätte, damit er
 auf eine gewisse Bekanntschaft
 der vorliegenden Grund freilich
 möglich machen möchte: Aber
 er war auf seinen Gedanken,
 was, da er selbst noch
 als Magister legenden schon
 vielen Jahren bei dem Au-
 diosio gelehrt, so und da
 der Christen Weg finden
 würde, Audiosos auf eine
 gründliche Vorbereitung und
 in seiner Götterlichkeit
 in Exegese zu bringen.
 Zu Leipzig blieb er aber
 nicht mehr

Studien verändert worden, und
 wir solte solchs Sonst
 auf Sonntage nicht nur in
 Leipzig, sondern in dergleichen
 dem Evangelisch-Christen
 gelehrt; und über auch da
 über den soligen Mann
 für die Wissenschaften
 zuversetzen, ist sicher auch
 zuversetzen zu willens, und
 und auch nicht ohne den
 verdienten Fleißigen
 beivohnt. Um Advent
 weiterhin hat für einige
 kleine Kirchen in Mainz,
 solchige und dergleichen,
 da für den den solch. ge.
 finden Rath von Dresden
 mit besonderer Gnade
 und Liebe aufzunehmen
 wurde; sowie nach Zeit
 zu dem künftigen Christophoro
 Cellario; nach Jena, da für
 alle die Tage mit dem Theo-
 logie Doct. Beckmann, und
 Dr. Beyer, wie auch mit
 dem H. D. Sagittario einen
 ymmerwährenden Ringen
 nach Erfurt, alles für
 einer Professoren für die
 haupten, davorstigen Senio-
 ren des dergleichen Sonntags,
 lichen Ministeren, mit dem
 für immer zu Kiel in der
 händliche Bekanntschaft
 kommen, beistehen, und für
 mit ihm im hohen Stande
 und rüchlich nach Gotha, zu
 den Prinzen, von welchen
 das für nicht nur in der
 Augustiner-Kirche, sondern auch
 in der

Dr. J. J.

Ich, der unterzeichnete Herr,
 Leibarzt d. r. Kaiserl. Kaiserl.
 des Reiches, genehmigt hat:
 dass mit 10 auf ein den
 in dem, der vorher genannt
 ist, auf dessen Antrag
 das Wort verbindlich,
 und so wohl darüber, als
 durch einen anderen Mann,
 ganz, und dieser Kaiserin
 so wohl zu einem christlichen
 christlichen werden. In
 Ansehung des folgenden 10. Absatz
 dass dem für wieder in
 Leipzig an, sollte eine
 Collegia auch eine von
 welcher dieser Herr so
 viel für seinen Unterob,
 gedachten wiederwärtig
 noch gesagt werden würde,
 dass für wegen des Wortes
 nicht gedachten H. d. H. H. H.
 nach dieser Abweisung zu,
 nicht wird: an welchem
 Orte so auf dessen
 Prüfung alle Maß, das
 Wort des Herrn werden,
 nicht zu haben eines
 vorangeteilt durch
 vor werden: für einen
 gewisser Willen, von sich
 wiederum nach Leipzig zu
 gehen, da für aber die An-
 gaben = Gemeinde zu Erfurt
 eine Geistl. Vorliebe selbst
 abzugeben schriftlich werden,
 und so darüber den Finger
 Gottes werden, folgt
 für diesen Anweisung, und
 wird in

2
abliefer über geschickter, mangeln,

soligen Mannes Dagezweck
die Davinnen. Woggebrayn
förmigste Mordtitz, stillig
tz, in zum Spiel zuzugew
in wasser wunde und an
drung des Lebens, mit der
Lassung der Fingstippen, die
zu, offentlich bekannt, auf
großem Veranlassung, der
abliefer über geschickter, mangeln, der hoch.
H. Professor anno 1697.
im September, unter Bloß
und Zügel, ward von
yngstlicher offentlich Kust,
gegründet, und dem, zum
größten Tode Wirt, seiner ge
münd und vieler anderen Men
schen, zu raten, und unter
seiner Androhung, ihm auf
wlegen, daß so innerhalb
2. Tagen die Stadt wüsten
solle. der hoch. Mannsch
zif dab, was ein jämme
licher Wirt, seinen über ihn
Wesung, zu wenig be
trachten, daß so wüsten
müßten, so wüsten stillig
Lage, lang in einer Wof
nung, eine Dittschigen zu
sehr und andere, fürwird,
wüsten in, fürwird, fürwird,
flossen, auf das, bester
Licht, samst, in der, im
pfund, und, fürwird, fürwird,
zu, und, fürwird, fürwird,
die zu, wüsten, am
27. September, mit, wüsten
fürwird, und, fürwird,
des, überwüsten, fürwird,
soligen Geist

und zwar an dem oben angegebenen
an welchem ~~so~~ so die Verfassung selbst
sich innerhalb 2. Tagen ~~finden~~
der Stadt zu begeben, und
zuerst ~~in dem oben~~
in dem Namen des Herrn
Brandenburgisch Kaiser an
erzogen worden, dass man
Hr. so ~~seine~~ in Erfurth nicht
wollte geduldet werden, ~~so~~
in ~~dem~~ Brandenburgischen
Landen ~~von~~ willig ~~auszuweisen~~
wäre; ~~so~~ so ~~seiner~~
Lunden, in ~~der~~ Abgang sol
von gnädigst durch die
Hr. so ~~zu~~ ~~verurtheilt~~, ~~so~~
so ~~seiner~~ ~~un~~ ~~un~~
darauf ~~so~~ ~~so~~ ~~auszuweisen~~
auf ~~nach~~ ~~erzogen~~. ~~Weshalb~~ ~~die~~
Signaturen ~~abgeben~~ zu der
Professione Graecae et Ori-
entalium Linguarum ~~by~~ der

Damals ~~so~~ ~~in~~ ~~Salzweil~~ ~~in~~ ~~so~~ ~~anzulegen~~
in Universität, ~~so~~ ~~am~~
zu dem Glanzigsten Pastoral.
Weshalb ~~so~~ ~~und~~ ~~den~~ ~~Gotha~~
ausgegeben, und über sol
Kostadt, Weidlinburg und
Magburg ~~in~~ ~~nach~~ ~~Berlin~~
begeben, ~~so~~ ~~so~~ ~~in~~ ~~so~~
bis zu den ~~so~~ ~~so~~
jahren 1692 ~~so~~ ~~so~~
auf, da ~~so~~ ~~nach~~ ~~in~~
fortiger Vocation, ~~so~~
nach ~~so~~ ~~ab~~ ~~so~~
den 7ten January ~~auszuweisen~~

F und bald darauf
by der ~~so~~ ~~ange~~
so ~~so~~
Da ~~so~~ ~~so~~ ~~so~~
am ~~so~~ ~~so~~ ~~so~~
so ~~so~~ ~~so~~ ~~so~~
und ~~so~~

folgsam dinstalt, ferner
sofort, denn und wurde, wo
sich nicht die Mayen der
Wund und anderer Tunden
solche großen Woffst zu,
würdig mayen. Es wurde
bald gesehe, daß die Jhn
fürwahr zuwachtend hat
sine Kräfte überstiegen;
daß er sich im Jahr
1695. Herrn Johann Anna
Stadium Freylichhausen
im Pastorat adiungirte
hieß: Und so hat auch
Gott weiter von Zeit zu
Zeit seine Knechte mit
Arbeiten nach dem andern Jhn
zugeführt; in welche der
Chr. allzeit musen
als eine der größten Woffst,
haben, die er in diesem
den von Gott umfassen,
mündet, und den Herrn
dafür, dem Hingeführte
wissen hat. Weil es aber
vor, unter den überaussten
Gefahren, nach und nach
so mitleidig wurde,
daß die Medici ein
neues Leben wegen der
Erregt wurden, und Jhn
versuchte, sich durch eine
Kunst der Arbeit eine Zeit
lang zu helfen; folgte
er endlich solchen wohl
gemachten Rath, und wie
Joh Anna 1705 nach
Holland: da er dann
auch so wohl daselbst,
als von seinen Eltern
Candidat

wurde, durch welche er auch
 einer sein, und sein Krise
 passierte, in welchem Namen
 der göttl. Herrsch. und zu
 seinen güt. Eigenschaften
 kommen. Auf Hoffentlich
 stilles Verhalten, konnte
 er wiederum alles gesund
 und gestärkt an. Selber
 nun bei der Königl.
 Grund das Leben mit
 sich gab 23te Jahr freiwillig
 gestürzt, wurde er
 im Jahr 1714. am 6ten
 Decemb. zum Pastor an
 fischer Ulrichs. Gemeinde
 ernstet; welche Amt für
 ihn nur, nach reichlich
 göttlichen Willen, angenom-
 men, nach Herrn Johann
 Anastasio Freylinghan-
 sen, als Pastor adju-
 cto, und Dominica Cœli
 1715. die Einzweyten Par-
 tist gegeben. Anno 1716.
 wurde ihm bei fischer A-
 cademie das Prorectorat
 angetragen, welche er
 nur übernahm, und unter
 göttlichen Beistand glücklich
 verwaltete; das wurde er
 bei Ablegung desselben
 so belohnt, dass er
 seinen Umzug nehmen konnte
 übernahm durch eine Krise
 eine Forderung der Wissenschaft
 zu suchen. Er ging am
 30ten Augusti des
 1717ten Jahres von hier
 durch

aus Thüringen nach Hessen,
in die Wetterau, in Landen
und Pfaffen, und durch
Ihre Gott vermehrte nach
Kriegführung eines jeden
Jahres über Elberfeld,
Bagenz und Gera von
24 April 1718. wiederum
glücklich, jedoch, nachdem er
Ihre eine kleine Kräfte
wieder^{im} gesunden, die er
von einem, nicht, nicht war,
so, in vorzüglicher Vor-
haltung eines reinen
denke, zur für Gottes an-
gesunden, daß er selbst,
und sich selbst, der sein
nursich selbst vollendet
ganz in dem reinen Geiste
und seiner kleinen Herrschaft
hat. jedoch, und von anderen
seiner gesunden Thätigkeit.
sollte man billig, wenn
es die Umstände nicht
nach sich selbst, sondern
angeführt, und zugleich
verfügt werden, was
der Herr vor sich über,
gesunden einen auf
eine Arbeit gelegt, und
wie so Ihre nicht nur
für, sondern auch von
so vielen anderen haben
eine große Güte, daß
Ihre Gottes zu befehlen,
und folgen; abgesehen
mit sich für unbeschädigten
Haben und Gehen, haben,
insbesondere

insbesondrer mit dem Vor-
 rath großen Glaubenskraft
 Gott den christl. from Pro-
 fessor anvertraut; und der
 selbe mit jungen Leuten
 vor dem from verurtheilt
 lehrte, das, was Jesu
 Christi ist, und sonst nicht
 in dieser Welt gescheh;
 einen wüßten, und seine
 feinde zügl. geliebt, und
 eine Liebe bey aller ge-
 legentlich vunderlich bey der
 welcher dinstigheit ge-
 lig verurtheilt; Was so viel
 in allen Thäten allei-
 nen fromm, durch Gottes
 bezeugt; und dabey Anmer-
 von ihm selber den Gesellen
 gescheh, und von einem an-
 dem frommheit wissen
 wollen, als von der ge-
 wistigheit Christi, die ihn
 im Glauben von Gott den
 himeligen Vater zuversichert sey, und
 weiß so als den einzigen
 Grund alles i. d. d. Erbes
 und alles einer Festung
 durch den Glauben fest
 steht.

Von der christl. Professur ist
 stand nach d. d. d. d. d.
 wesen, so viel als selber
 nach d. d. d. d. d. d. d.
 diesen d. d. d. d. d. d. d.
 bis anno 1694. mit
 der Hofrathsgesellschaft
 d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Fe. 15^{te} Junij

geborene von Mümmel, 2

so² Fräulein Tochter, so²
so selbst Fräulein, so² Mümmel
in ein Christen Ehe, so²
Ehe, eingetragene, und an
derselben Ehe an ein so²
so² eine so² so² so²
so², eine mit so² 2. so²
und eine Tochter so²,
von so² so² eine so²
in einer so² so²
allzeit in die so²
so² so²; der andere
so² aber, der so² so²
Theological Professor und
so² so² so² zu
unser so² so² all
so², so² so² so²
gut; und eine Tochter,
so² Johann Anastasius
Reylinghausen, so²
so² so² so² Ulrich
Gemeinde so², so²
Johanna Sophia Ana
stasia, so² so² so²
will, am so² so²,
und so² so² so²,
so² mit so² so²
so² so² so² so²
so².

So² aber so² so²
so² so² so²
so², so² so² so²
so² so² so²
so²: so² so² so²
so² Professor im so² so²
so² so² so² so²
so² so²

wünschelien Kräfte, die sich
 einigermaßen in den
 geistlichen, stehet auf der
 beiderseits affectus lenis
 Dysuria genannt, und sind
 nur von demselben in.
 der aber durch die geistliche
 Lust motus, und ist die
 7. mittel für den verstand
 nicht fruchtbar und geistlich
 nicht mehr, sondern auf
 in dem stalt das in
 der Extremum in, nomen
 abolitio motuum vita-
 lium, und erfolgt in to-
 dem. 1720. sind vera
 paralytis, oder das in
 in der Linsen sind, da
 von die Dysurie nicht in
 übrigen motibus hamor-
 dalibus bald veranlaßt auf
 wachen, und die 6. Mo-
 naten nicht mehr vor-
 genügt werden. Hierin
 der ist nicht geistlich
 zwar der vorliegende Pro-
 fessor von seiner Art, daß
 von Paralyse verstanden,
 daß für die geistlichen
 gesen, und auf einige ge-
 mäßigte labores ge-
 wiesen konnte, so bleibt
 aber das eine mündliche
 Besprechung zuvörderst, und
 besonders konnte die ge-
 wisste sein, und geistlich
 nicht anzuwenden, falls
 Mittel, nicht völlig resti-
 tuirt werden. die geistliche
 Art

Ende großer Lustigkeit
für

Teil mündet sich bei dem
25ten May. dinst 1727
Jahre, an welchem zu
wohl die Dysurie, als
anderer schmerzhafter motus
haemorrhoidales faciens inson-
da, und eine typum, der
ohne sonderliche Fieberhaftig-
keit formirt. Bei die-
ser Anzeichen Umstän-
den wurde nicht allein
die 3. Medici des Königs
von demselben Gebrauch, son-
dern auch unterwies, den
auch nicht mit dem H.
Johann Hoffmann
und J. Prof. Gschwik
zu conferiren; Nichts desto
weniger nahm die Kran-
ke täglich zu, und am
7ten Tage wurde abgesetzt
wurde, welche mit
weißen pustulis für und
anderer Vermischung war,
am ganzen Leibe sehr
starklich schmerz, man
mochte auch, daß die
unter dem Congestivigen
exparatu motuum con-
gestiviorum nach dem
vns urinarius eingefas-
te schmerz haemorrhoi-
de sonderliche Läsion
verursacht haben, nach-
dem in den letzten 3. Tagen
der Kranke eine materia
ulcerosa per urinam abge-
führt

fußt stand. Er war so
 aber zum Fuß ging, daß
 war ihm die Motus pa-
 stici circa vesicam et
 intestinum rectum von
 ihm festgestellt war, bis
 endlich unter zorniger An-
 sehung Dismorhen, und in will-
 iger Aufbebung des Ge-
 müths die Auflösung
 am 15ten Tage auf einmahl
 kam, und fast unsterb-
 lich wurde.